Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postscheckkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231 — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — DA. VI 34: 411 — Gemeindegirokonto 136

Nummer 83 — Freitag den 20. Juli 1934 — 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Juli 1934.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik

Am Mittwochnachmittag entstand infolge Kurzschluß in einem Trockenschrank in den Postlerit-Werken A.-G., einer chemischen Fabrik in Zschachwitz bei Dresden, Feuer, das schnell einen bedrohlichen Umfang annahm. Da die Gefahr bestand, daß die Flammen auch auf die in einem Nachbarraum untergebrachten Benzinvorräte übergreifen könnten, wurden sämtliche Feuerwehren der Umgegend und ein Großlöschzug der Dresdner Berufsfeuerwehr alarmiert. Die Löscharbeiten wurden durch die herrschende Trockenheit und den geringen Wasserdruck außerordentlich erschwert. Die Schlauchleitungen mußten teilweise 500 Meter weit gelegt werden. Der Dachstuhl brach in sich zusammen. Das 1000 Quadratmeter große dritte Obergeschoß des Hauptfabrikgebäudes ist völlig ausgebrannt. Nach dreistündiger angestrengter Arbeit der Feuerwehr war die Hauptgefahr beseitigt. Eine Arbeiterin wurde durch eine Stichflamme schwer verbrannt und dem Krankenhaus zugeführt. Die Erzeugung erleidet durch das Großfeuer keine Unterbrechung. Die Fabrikleitung hofft, die männlichen Arbeitskräfte zum Teil bei den Aufräumungsarbeiten auch weiterhin voll beschäftigen zu können; die weiblichen Arbeitskräfte werden möglicherweise auf kurze Zeit aussetzen müssen. Doch wird alles geschehen, um den Betrieb so schnell wie möglich in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Dresden. 110000 Rosen verkauft. Am Tag der Rose wurden insgesamt rund 110 000 Rosen verkauft, die eine Gesamtsumme von 22 572 RM einbrachten. Einschließlich Dresden-Land dürfte das Gesamtergebnis rund 30 000 Reichsmark betragen.

Dresden. Schwindler! Seit einigen Tagen vertreibt ein Unbekannter ältere Jahrgänge der Zeitschrift „Das Vaterland". Mit dem Bemerken, daß der Besteller abwesend sei, liefert er die Zeitschrift bei Hausbewohnern ab, die sie in gutem Glauben annehmen und sich überreden lassen, den geforderten Geldbetrag zu verlegen. Es stellt sich dann heraus, daß der Wohnungsnachbar die Hefte nicht bestellt hatte und daß es sich um wertlose Makulatur handelt. — Mit einem anderen Trick arbeitet der 21 Jahre alte Walter B. Er sucht Geschäftsleute auf und bittet, ihm mit einem Geldbetrag auszuhelfen, da er mit seinem Kraftwagen nicht weiter könne; der Betriebsstoff sei ihm ausgegangen und er habe nicht genügend Geld bei sich, um tanken zu können. In den meisten Fällen wird seinem Ansuchen entsprochen. Die Angaben des B. sind frei erfunden, denn er ist weder Besitzer noch Führer eines Kraftwagens.

Dresden. Todessturz in die Esse. Bei den Abbruchsarbeiten an der Esse des früheren Fernheizwerkes stürzte der 27jährige Maurer Paul Schneider aus Radeberg infolge Umkippen einer noch nicht befestigten Arbeitsbühne etwa zwanzig Meter tief auf den Boden der Esse. Schneider mußte besinnungslos wieder zur oberen Essenöffnung heraufgezogen und von hier über das Baugerüst nach unten gebracht werden; er starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Bad Schandau. Wollhandkrabben in der Kirnitzsch. Die Wollhandkrabbe, dieser aus Ostasien eingeschleppte ungebetene Gast, scheint sich auch in unseren kleineren Wasserläufen heimisch zu fühlen, denn in der Kirnitzsch konnte eine ausgewachsene Wollhandkrabbe gefangen werden.

Dresden. Die Kopfhaut abgerissen. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich in einer Eisdiele in der Cottaer Straße. Dort geriet eine Frau mit den Haaren in das Getriebe einer Maschine. Der Unglücklichen wurde die ganze Kopfhaut bis zu den Augen abgerissen. In bedenklichem Zustand wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Dresden. Schwierige Schiffahrt. Die Schwierigkeiten, mit denen die Schiffahrt auf der Elbe zu kämpfen hat, sind in den letzten Tagen infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes weiter gestiegen. Am Pegel wurden am Mittwochmorgen 251 Zentimeter unter Null gemessen. Die Personenschiffahrt kann seit etwa einer Woche nur noch auf der unterhalb Riesa gelegenen Elbstrecke regelmäßig betrieben werden. An der hiesigen Anlegestelle am Terrassenufer liegen seit Tagen zahlreiche Dampfer und warten auf eine Besserung der Wasserverhältnisse. Aus Kreisen der Frachtschiffahrt wird bekannt, daß die Kähne infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes häufig auf Grund geraten und oft tagelang festliegen. Leider ist für die nächste Zeit mit einer Besserung der Wasserverhältnisse der Elbe nicht zu rechnen.

Löbau. Neue Brunnen müssen gegraben werden. Das Absinken des Grundwasserspiegels veranlaßte die Stadtverordneten, im Dürrhennersdorfer Quellgebiet und im Littetal zwei neue Brunnen erschließen zu lassen; hierfür wurden 19 200 RM bewilligt. Außerdem wurde beschlossen, die Parkanlage am Löbauer Berg mit einem Kostenaufwand von 4000 RM vergrößern zu lassen, den Kottmarwald, ein privates Waldstück, zum Kaufpreis von 16 000 RM anzugliedern und für Straßenpflasterungen und den Bau eines Schuppens im Eltwerk 30 000 RM zur Verfügung zu stellen.

Zittau. Ein-Uhr-Polizeistunde im Grenzgebiet. Im Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft teilte Amtshauptmann Berger mit, daß eine ministerielle Anordnung die Polizeistunde für die Gastwirtschaften im Grenzgebiet vom 30. September ds. Js. ab auf 1 Uhr festsetzt. Nach einer grundsätzlichen Entscheidung der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen brauche die Witwe eines verstorbenen Gastwirts die Genehmigung zum Weiterführen des Schankbetriebes in Zukunft nicht mehr beantragen. Der Bezirksausschuß stellte für die Instandsetzung und Beschotterung der Bezirksstraßen einen Arbeitsplan mit einem Kostenanschlag von 100 000 RM auf.

Waldheim. Arbeit wird geschafft. Demnächst wird mit dem Bau der Verbindungsstraße zwischen Ehrenberg und Kriebethal begonnen werden; es sind insgesamt 30 000 Tagewerke vorgesehen. Durch die Arbeiten wird es möglich sein, eine große Anzahl Erwerbsloser, besonders Wohlfahrtserwerbsloser, wieder in Arbeit und Brot zu bringen.

Hainichen. Durch eine Zigarette ums Leben gekommen. Beim Ausschachten eines Brunnens ereignete sich ein eigenartiger Unfall, der ein Menschenleben forderte. Der 29 Jahre alte Arbeiter M. aus Bräunsdorf hatte einen Mitarbeiter, der sich mit einer Hacke am Kopf verletzt hatte, abgelöst. In dem Brunnenschacht wollte sich M. eine Zigarette anzünden. Vermutlich infolge der in dem Brunnen befindlichen Gase erfolgte eine Explosion, wobei die Kleidungsstücke des M. Feuer fingen. Der Verunglückte wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Burgstädt. Keine Wohlfahrtserwerbslosen mehr. Die Gemeinde Mohsdorf bei Burgstädt ist frei von Wohlfahrtserwerbslosen geworden, nachdem die letzten Wohlfahrtsunterstützten bei Notstandsarbeiten an der Chemnitztalstraße Taura—Mohsdorf und beim Ausbau einer Fabrik Arbeit gefunden haben.

Lugau. Ein unverbesserlicher Verbrecher scheint Walter Grunert aus Ursprung zu sein, der, nachdem er erst am 12. Juni aus dem Gefängnis entlassen worden war, in der Zwischenzeit bereits wieder zahlreiche Betrügereien, Diebstähle usw. in Chemnitz, Frankenberg, Mittweida, Limbach und anderen Orten beging. Er wurde jetzt von Gendarmeriebeamten festgenommen.

Glauchau. 200000 RM eingespart. In der letzten Ratssitzung gab Oberbürgermeister Dr. Flemming bekannt, daß das Ende März abgelaufene Haushaltjahr 1933 mit einem Fehlbetrag von 50 000 RM abschließe, während man im Haushaltsvoranschlag mit einem Fehlbetrag von 242 600 RM gerechnet hatte. Diese überaus günstige Entwicklung habe sich durch Einsparungen sowie durch die wesentlich erhöhten Steuereingänge herbeiführen lassen.

Kirchberg. Mit 71 Jahren Selbstmörder. Im benachbarten Burkersdorf wurde die Leiche des 71 Jahre alten Invalidenrentners Hermann Freitag aus dem Dorfteich geborgen. Der alte Mann ist vermutlich wegen Zwistigkeiten innerhalb seiner Verwandtschaft aus dem Leben geschieden.

Großschönau. Brandstifter und Einbrecher. Hier brannte nachts die Scheune des Bauers Max Neumann nieder; etwa 250 Zentner Stroh und zahlreiche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. Am Tag nach dem Brand stellte sich dem Wachtmeister Otto in Bertsdorf der tschechische Staatsangehörige Wiedner und gab an, die Scheune angezündet zu haben, um die bei dem Brand entstehende Verwirrung zu einem Einbruchsdiebstahl in eine Waffen- und Eisenhandlung auszunutzen. Mit den gestohlenen Waffen habe er mit einem Helfer einen Ueberfall auf den Kassierer einer Großschönauer Autolinie ausführen wollen. Weil sich aber der Genosse an der Ausführung der Tat nicht beteiligen wollte, versuchte Wiedner, sich durch Oeffnen der Pulsader das Leben zu nehmen. Der Selbstmordversuch blieb erfolglos und Wiedner stellte sich selbst der Polizei. Außer der Brandstiftung gab er noch die Beteiligung an mehreren Diebstählen zu. Man nimmt an, daß die Brandstifter auch für mehrere Einbruchsdiebstähle, die in letzter Zeit in Großschönau begangen worden sind, als Täter in Frage kommen.

Riesa. Kind tödlich überfahren. In Zeithain wurde der achtjährige Sohn Horst des Friseurmeisters Böhme von einem Strohpressenfahrzeug überfahren. Ein Rad ging dem Jungen über den Kopf und verursachte einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Leipzig. Junges Mädchen vermißt. Vermißt wird seit dem 14. Juli die am 25. September 1919 geborene Frieda Marianne Karl, Leipzig-Thonberg, Reitzenhainer Straße 63, wohnhaft. Beim Antreffen lasse man sie in Schutzhaft nehmen.

Geithain. Schwerer Kraftradunfall. Auf der Fahrt von Rochlitz verunglückten in Flur Königsfeld am Ausgang der gefährlichen Kurve die Gebrüder Piontek von hier. Ihre Maschine kam ins Schleudern, streifte einen Baum und prallte mit voller Wucht an den nächsten Baum. Die beiden Brüder stürzten in den Straßengraben; der jüngere, der das Kraftrad steuerte, war sofort tot, während der ältere schwerverletzt in die elterliche Wohnung gebracht werden konnte.

Rochsburg. Festtage auf der Rochsburg. Vom 14. bis 16. Juli fand auf der Rochsburg ein mit einem Heimatfest verbundenes Burgfest statt, zu dem sich eine große Zahl auswärtiger Besucher eingefunden hatte. Nach einem Begrüßungsabend am Sonnabend brachte der Sonntag einen gemeinsamen Kirchgang und eine Gefallenenehrung. Anschließend zog ein Festzug, der aus etwa zwanzig Gruppen bestand und ein lebendiges Stück deutscher und sächsischer Geschichte vermittelte, durch die Stadt. Viel Beachtung fand auch die Aufführung eines von Dr. Roth-Dresden verfaßten Festspiels „Burgenschicksal". Am Sonntagabend waren die Rochsburg und der ganze Ort herrlich beleuchtet. Ein Kinder- und Jugendfest bildete am Montag den Ausklang des Burgenfestes.

Zwickau. Jubilarehrung bei der Auto-Union. Das zur Auto-Union gehörende Audi-Werk beging die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurden sieben Angehörige der Betriebsgefolgschaft für langjährige Werkszugehörigkeit und gleichzeitig auch zwei Arbeitsjubilare des Werkes Horch der Auto-Union geehrt. Das Audi-Werk beschäftigt zur Zeit 690 Arbeiter. Es stellte in den 25 Jahren seines Bestehens 30 026 Automobile her. Die diesjährige Erzeugung dürfte die Ziffern der Vorjahre beträchtlich überschreiten.

Erhaltet den deutschen Wald!

Unnachsichtliche Bestrafung des Rauchens und Feueranzündens im Walde

(Lpr.) In der letzten Zeit haben die Waldbrände infolge der anhaltenden Dürre in beängstigender Weise zugenommen, obwohl es an Aufklärung durch die Behörden in den Tageszeitungen nicht gefehlt hat. Wenn die Schäden in Sachsen auch nicht derartige Ausmaße angenommen haben wie in den benachbarten preußischen Forstrevieren, so liegt doch Veranlassung vor, die Bevölkerung nochmals eindringlichst auf die Gefahr hinzuweisen, die das Rauchen, Abkochen und sonstige Anzünden von Feuer auch auf allen öffentlichen und nichtöffentlichen Wegen für den Wald in der jetzigen Trockenheit bedeutet. Aus dieser Erkenntnis heraus kann von einem ausdrücklichen Rauch- und Feueranzündverbot auf keinen Fall abgegangen werden. Jeder Volksgenosse, der im Walde Erholung sucht und findet, muß sich darüber im Klaren sein. Er hat aber auch die Pflicht, Mitbesucher des Waldes, die sich in leichtfertiger Weise über das Verbot hinwegsetzen, und die es leider immer gibt, auf die Gefahr eines Waldbrandes in höflicher, aber bestimmter Form hinzuweisen. Erforderlichenfalls sind diese Leute bei den zuständigen Forst- und Verwaltungsbehörden zur Anzeige zu bringen. Entsprechend der erhöhten Waldbrandgefahr müssen alle diese Uebertretungen nach § 31 des F. F. St. G. nunmehr unnachsichtlich bestraft werden. Bei der einfachen Verwarnung darf es nicht mehr bleiben. Letzten Endes darf das wertvolle Gut unseres Waldes nicht durch unverantwortlichen Leichtsinn einzelner gefährdet und geschädigt werden.

Wer den Wald zur Erfrischung und Erholung aufsucht, der braucht nicht zu rauchen! Wer einen Ausflug machen will, kann sich die erforderlichen Nahrungsmittel verzehrfertig mitnehmen, ohne im Wald abkochen zu müssen. Wer von solchen Liebhabereien nicht ablassen will, der möge sich andere Ziele für seine Fahrten aussuchen als den Wald!

Zur Abwehr der hier geschilderten Gefahr ist das Notwendige im Verordnungsweg bereits in die Wege geleitet.

1,5 Millionen RM warten auf ihre Gewinner

Eine einzigartige große Gewinnaussicht bietet die dritte Arbeitsbeschaffungs-Lotterie: neben der hehren vaterländischen Aufgabe, noch arbeitslosen Deutschen zu Arbeit und Brot zu verhelfen, verfolgt die nationalsozialistisch gehaltene Lotterie den Zweck, vielen Deutschen eine Gewinnfreude zu schenken. Sie hat, um dieser Absicht ein ehrliches Genüge zu leisten, von einem einzelnen großen Hauptgewinn Abstand genommen und dafür Raum für viele mittlere Gewinne geschaffen.

1 500 000 RM werden in zwei Abteilungen dieser dritten Lotterieserie ausgespielt. Wer aus der Abteilung A und B je je ein Los mit der gleichen Nummer gezogen hat, besitzt natürlich ein Doppellos und erhält, wenn auf seine Nummer ein Gewinn fällt, das Doppelte ausgezahlt!

Nur noch kurze Zeit bieten sich diese Gewinnmöglichkeiten. Jeder erwerbe das braune Los, ehe es zu spät ist, denn am 21. und 22. Juli findet schon die Ziehung statt!